Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 50 (1956)
Heft: 9-10: Friede oder Krieg - Friede oder Tod

Artikel: Die Sonne strahlt nicht mehr
Autor: Weingartner-Studer, Carmen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-140108

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sonne strahlt nicht mehr

1. Die Sonne strahlt nicht mehr,
sie ist verletzt und dampft.
Die Erde ist schon sehr
vom Militär zerstampft.

2. Die Luft ist voller Gift
für Pflanzen, Mensch und Tier.
Du weißt nicht, wann's dich trifft,
du bist in Tod's Revier.

3. Das Meer ist nicht mehr frei,
Unmenschen hausen dort,
die knallen sie entzwei
die Welt, und knallen fort.

4. Die Schöpfung wird entehrt,
kein Recht schützt ihre Pracht,
der Bruder mitverheert,
und feige Meute lacht.

5. Wenn du dich jetzt nicht wehrst,
du Mensch und Opfertier,
wenn du nicht aufbegehrst,
dann wehe, wehe dir!

6. Die Sonne stirbt dahin,
die Liebe stirbt mit ihr,
die Freude ist im Flieh'n,
nur Leere hängt an dir.

7. Dann brennt ein kaltes Licht
in ein verderbt Gebein,
das Menschenangesicht —
wie schaurig geht es ein!

8. Noch ist ein Atemzug
dem frei und rein geschenkt,
der über Teufelstrug
zu Gott hinüberdenkt,

9. dem, der jetzt alles tut
in zubemeß'ner Frist
und sich des Teufels Brut
entgegenwirft als Christ.

10. Es braucht den letzten Mann
und aller Frauen Kraft,
zu brechen diesen Bann,
der Weltenunheil schafft.

11. Zu Jesus drängen wir
in dieser Todesnot
und tragen sein Panier,
genährt von seinem Brot.

12. Für ihn ganz einzustehn
gibt unserm Kampf den Sinn,
Machtwelt muß nun vergeh'n,
Christus ist Neubeginn.

Juli 1956

Carmen Weingartner-Studer